

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1856

30.3.1856 (No. 151)

Die Karlsruher Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. Abonnementpreis für die Karlsruher Zeitung und das Großh. Badische Allgemeine Anzeigenblatt zusammen: vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 2 fl. 8 kr., halbjährlich 4 fl. und 1 fl. 15 kr. Die Karlsruher Zeitung wird nicht ohne das Allgemeine Anzeigenblatt abgegeben.

N^o 151.

Karlsruher Zeitung.

Einschlagsgebühr für die Karlsruher Zeitung: die gewöhnliche Zeitung ober deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14. — Für Frankreich abonnirt man bei Herrn G. Alexandre (Brandgasse Nr. 28) in Straßburg und bei dem Bureau central de publicité pour l'Allemagne (3. cité Bergère) zu Paris.

Karlsruhe.

Sonntag, 30. März.

1836.

Auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands und der Schweiz Bestellungen an.

Für Frankreich abonnirt man bei Hrn. G. Alexandre (Brandgasse Nr. 28) in Straßburg und bei dem Bureau central de publicité pour l'Allemagne (cité Bergère) zu Paris.

** Orientalische Angelegenheiten.

London, 28. März. (Tel. Dep.) Die „Times“ sagt, daß die Ansprüche Preußens, den Vertrag in gleicher Weise wie die andern Mächte unterzeichnen zu wollen, in Folge des Widerstandes Lord Clarendon's abgelehnt worden seien. Diese diplomatische Schwierigkeit sei übrigens heute bereinigt. Ferner bemerkt das Blatt, daß den Generalen Befehl zugegangen sei, die Feindseligkeiten nicht wieder aufzunehmen, wenn sie am 31. März die Nachricht von der Unterzeichnung des Friedensvertrags noch nicht erhalten haben sollten. Schließlich sagt die „Times“, daß England Unrecht hätte, über einen Frieden unzufrieden zu sein, der den Verbündeten für viele Jahre ein Freundschaftsbündniß in Konstantinopel und Stockholm sichere.

Südrussland.

Odessa, 14. März. Die Verheerungen des Spitaltyphus dauern noch fort, und es sind demselben hier neuerlich außer einer Menge von Soldaten mehrere Aerzte, darunter auch der Quarantänearzt Arpa, und General Engelhardt zum Opfer gefallen. — In Nikolajeff und auf den deutschen Kolonien soll die Krankheit noch ärger unter den Truppen wüthen, obschon es wohl als eine Uebertreibung betrachtet werden kann, wenn hier und da behauptet wird, daß sie die Südarmer um tausend Mann täglich vermindert. Die Militärautoritäten machen große Anstrengungen, um die Intensität des Contagiums durch Anweisung geräumiger Quartiere und Verlegung der Spitäler zu brechen; doch sind deren Verfügungen nicht immer vom günstigen Erfolge begleitet. So sollen von 300 kranken Milizen, die unlängst aus der Gegend von Dtschakoff hieher transportirt wurden, zwanzig auf dem Wege und über fünfzig nach ihrer Ankunft in Odessa gestorben sein.

Deutschland.

Bruchsal, 28. März. Wenn man aus der namhaften Abnahme der Prozesse und Untersuchungen bei allen Gerichten unseres Landes eine anhaltende Besserung der sittlichen und ökonomischen Verhältnisse folgerte, so stellte sich dieser Betrachtung das Bedenken entgegen, daß sämtliche Strafanstalten fortwährend sehr überfüllt waren, mithin eine Verminderung der Verbrecher und Verbrechen als zweifelhaft erschien. Schon früher haben wir aber darauf aufmerksam gemacht, daß diese Ueberfüllung der Strafanstalten lediglich eine Folge vergangener Uebelstände sei, und daß dieses Ueberbleibsel der Vergangenheit bei der gegenwärtigen bessern Lage der Dinge mehr und mehr abnehmen müsse. Die Richtigkeit dieser Ansicht bewährt sich jetzt schon, da bereits wenigstens in der hiesigen Hauptstrafanstalt die Zahl der Sträflinge bedeutend gesunken ist, welche Verminderung unzweifelhaft nach und nach in immer größerem Maßstab eintreten muß, da der Zugang weit geringer ist, als der Abgang. Wenn sich in der letzten Zeit allerdings eine nicht unerhebliche Vermehrung der Zivil-

prozesse zeigt, so hoffen wir, daß Dies vorübergehend sein werde, und irren uns vielleicht nicht, wenn wir darin sogar mit eine Folge des erhöhten Wohlstandes und eines regeren Lebens in Handel und Wandel erblicken, womit sich der Anlaß zu Streitigkeiten häufig ergibt.

*** Vom Brurhein, 28. März.** Auch in unserer Gegend berechtigt der Stand der Wintersaaten und der Reben zu den besten Hoffnungen; ebenso das Aussehen der Obsthäume, welche bis zu den äußersten Spizen der Zweige mit Tragknospen besetzt sind. Die Arbeiten in Feld und Garten sind bei der schönen Witterung ungewöhnlich vorgeschritten, und Alles ist so weit voran, daß nach einem warmen Regen bald überall das Grün des Frühlings prangen wird. Erwähnt mag noch werden, daß der Kredit sich fortwährend bessert, und mehr Kapitalien ausgedoten sind, als sich Liebhaber zur Aufnahme von Anleihen finden.

*** Buchen, 27. März.** Der (schon erwähnte) Brand, der am Ostersonntag, Abends 8 Uhr, ausbrach, legte 14 bis 16 Gebäude, meistens Scheuern, in Asche und beschädigte eine Anzahl andere. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt. Glücklicher Weise ging kein Menschenleben verloren.

Ulm, 27. März. Neulich wurde hier ein Individuum abgefaßt, das sich für einen Baron Wilhelm ausgab, aber durch sein Treiben der Polizei alsbald verdächtig vorgekommen war. Es stellte sich denn auch alsbald heraus, daß er ein wegen Diebstahls in Bayern verfolgter Uebelthäter war, der zu der Rolle, die er spielte, nicht einmal einiges Geschick besaß. Der „Schw. Mfr.“ erfährt jetzt weiter, daß er seines Zeichens ein Bauernknecht Namens Müller aus der Gegend von Zusmarshausen, schon als mehrfacher Dieb bekannt ist, und als Deserteur des bayrischen Leib-Infanterieregiments schon längst mit Steckbriefen verfolgt war. Er beging mit seinem Bruder vor 4 bis 6 Wochen an der königl. Rentamtskasse in Friedberg den großen Diebstahl von 6000 fl. unter Mitwissen seines Schwagers Kraus in München. Unserm Polizeiwachtmeister Falschbner ist es gelungen, in Augsburg ein ganzes Nest von Dieben und ihren Hehlern bei dieser Gelegenheit in die Hände der Obrigkeit zu bringen.

Darmstadt, 26. März. (Schw. M.) Voraussichtlich wird unser außerordentlicher Landtag vor seiner Auflösung nicht mehr hier zusammenreten, sondern durch Edikt aufgelöst werden. Im Sommer oder Herbst d. J. erfolgen dann die neuen Wahlen, welche, verglichen mit denen zu den letzten Landtagen, manches hievon Abweichende haben werden, und namentlich Mitglieder des Ministeriums und Lokalbeamte aller Art, letztere jedoch nur als Abgeordnete der Bezirke, worin sie amtlich thätig sind, von der Landstandschafft ausschließen.

Kassel, 26. März. (N. Nr. 3.) Bei der Superintendentalwahl haben erhalten der Metropolitan der Residenz, Konsistorialrath Dr. Hoffmann, 50 Stimmen, der Professor der Theologie, Inspektor Dr. Scheffer in Marburg 32 Stimmen, Hofprediger Konsistorialrath Martin 25 Stimmen, Metropolitan Dr. Grimmel in Wolfshagen 10 Stimmen. Der Kurfürst kann Den bestätigen, welchen er für den Geeignetesten hält; die Stimmenzahl entscheidet nicht.

Berlin, 26. März. Der Diergardtsche Antrag wird von der betreffenden Kommission des Hauses der Abgeordneten dem Hause in folgender Fassung zur Annahme empfohlen werden:

Die Kommission, in Erwägung, daß der Tabak ein zur Besteuerung vorzügliches Objekt ist, daß aber die davon in Preußen eingehenden

Steuern, im Verhältnis zu dem Ergebnis der Tabaksbesteuerung anderer Großstaaten, zu gering ist, spricht ihre Ueberzeugung dahin aus, daß es dringend wünschenswert sei, bei den Verhandlungen mit den Zollvereins-Staaten eine höhere Besteuerung des inländischen und ausländischen Tabaks in fernere Erwägung zu ziehen.

Von den 24 Mitgliedern der Kommission haben übrigens 8 gegen diesen Antrag gestimmt. Bevor die Kommission in eine Erörterung des Antrags eingegangen, erklärte der Regierungskommissar etwa Folgendes:

Die Regierung habe nie verkannt, daß der Tabak, als ein beliebtes und doch entbehrliches Genußmittel, sich zu einer höhern Besteuerung vorzugsweise eigne. Eine hohe Einnahme von Tabak könne aber nur erlangt werden, wenn man den inländischen Tabak erheblich höher besteuere, und dies sei nur statthaft, wenn im ganzen Zollverein eine gleichmäßige, zur gemeinschaftlichen Theilung kommende Steuer erhoben werde. Die süddeutschen Staaten hätten sich jedoch jetzt ebenfalls geneigt erklärt, ihren inländischen Tabak zu besteuern, und bereits im Jahr 1853 seien, namentlich von der kurf. bairischen und l. württembergischen Regierung, ausführliche Vorschläge behufs Erzielung einer hohen Einnahme aus dem Tabaksverbrauch, sei es im Wege des Monopols oder im Wege einer Fabrikationssteuer, abgegeben, welche auf den späteren Konferenzen der Zollvereins-Regierungen weiter erörtert seien. In Folge dessen habe die preussische Regierung es übernommen, nach Beendigung der von den übrigen Regierungen zugefügten statistischen Ermittlungen über den Umfang des inländischen Tabaksbaues der nächsten General-Zollkonferenz bestimmte Vorschläge zur Beschlußnahme vorzulegen. Das Ergebnis jener statistischen Ermittlungen sei erst vor einigen Monaten vollständig eingegangen, und es habe sich hierauf die Staatsregierung mit der vorliegenden Frage eifrig beschäftigt, ohne jedoch bisher zu einer festen Entschliessung über das Detail der Ausführung gelangt zu sein. Die Regierung werde jedoch die vorliegende Frage weiterhin sorgsam erörtern und zur Entscheidung fördern.

Wie man wissen will, würde der Urteilspruch in Bezug auf Hrn. v. Rochow auf Plessow in den nächsten Tagen erfolgen. Der Generalsuperintendent Büchel hat, wie man hört, in der hiesigen Matthäi-Kirche in diesen Feiertagen gegen den Zweikampf gepredigt. Die Bemerkung, welche derselbe bei dieser Gelegenheit gegen das dem Generalpolizeidirektor v. Hindelbey zu Theil gewordene großartige Leichenbegängnis machte, soll den weit überwiegenden Theil der Zuhörer sehr unangenehm berührt haben, wenn dieselben auch seinen Ansichten über die verwerfliche Sitte des Zweikampfes beistimmten.

Von der Justizkommission des Abgeordnetenhauses ist der Beschluß gefaßt worden, bei dem Hause zu beantragen, daß es der Regierung die Frage wegen Aufhebung der Wuchergesetze zur Erwägung empfehle.

Berlin, 27. März. (Fr. J.) Die neulich vom Handelsminister an die Aeltesten der Kaufmannschaft erlassene Verfügung, durch welche die Börsenmakler auf das bereits bestehende Verbot aller Geschäftsvermittlungen in fremden, noch nicht vollständig eingezahlten Werthpapieren hingewiesen werden, soll im Sinne der Beschränkung der Spekulation noch eine Ergänzung erhalten. Man erwartet binnen kurzem eine weitere Verfügung des Handelsministers, in welcher die Aeltesten der Kaufmannschaft verpflichtet werden, dem Eingreifen der sogenannten Puschmakler in die Vermittlung von Börsengeschäften eine gesteigerte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Auch diese Maßregel enthält keine neuen Vorschriften. Sie begründet sich, wie der Erlass vom 19. März d. J., auf die in letzterem angezogene Verordnung vom 24. Mai 1844. In derselben werden die vereideten Makler bei Strafe der Amtsentsetzung lediglich auf die Vermittlung von Baargeschäften in inländischen Papieren angewiesen, während den nicht vereideten Maklern für ihr Eingreifen Strafe angedroht und außerdem allen Zeitgeschäften über nicht voll eingezahlte Papiere jeder Art die Klagbarkeit entzogen wird.

* **Berlin, 27. März.** In Uebereinstimmung mit einer von uns schon mitgetheilten Nachricht schreibt die „N. Preuss. Ztg.“: Es wird beabsichtigt, zu der bevorstehenden Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Luise mit dem Regenten von Baden durch Beiträge ein Kapital zu sammeln, von dessen Zinsen jährlich am Vermählungstage der Prinzessin fünf würdige, unbemittelte Brautpaare ausgestattet werden sollen. — In dem Herrenhause wird dem Vernehmen nach morgen der Antrag des Militärgar-

rechts, in der Untersuchungssache gegen das Mitglied des Herrenhauses v. Rochow-Plessow vorschreiten zu dürfen, zur Verhandlung kommen. Wie man hört, hat der Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken, General v. Wrangel, in dieser Angelegenheit an den ersten Präsidenten des Herrenhauses, Prinzen v. Hohenlohe-Zingstingen, geschrieben. Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß dem Antrage des Militärgerichts ohne Weiteres nachgegeben werden wird. Die Untersuchung soll bereits bis zur Spruchreise gediehen sein. Auf den Urtheilspruch ist man höchst gespannt. — Das Mitglied des Hauses der Abgeordneten, bei dem wegen der Flugschrift über den Depeschendiebstahl Hausdurchsuchung gehalten worden sein soll, ist der Abg. Molinari von Breslau.

* **Wien, 27. März.** Die heutige „Wien. Ztg.“ enthält die den Unternehmern der Kaiserin-Elisabeth-Westbahn ertheilte kais. Privilegiumsurkunde; diese lautet für die Bahnstrecken von Wien über Linz nach Salzburg, beziehungsweise an die dortige bairische Grenze, und von Linz nach der bairischen Grenze bei Passau. Die Grundflächen, die Erd- und Kunstarbeiten sind für zwei Geleise einzurichten. Die Staatsverwaltung gewährleistet den Konzessionären fünfprozentige jährliche Zinsen von dem auf die erwähnten Anlagekapital. Die Dauer des Privilegiums wird auf 90 Jahre festgesetzt. Nach Verlauf von 30 Jahren, von der Betriebsöffnung gerechnet, hat der Staat das Recht, die gegenwärtige Konzession oder bezüglich die konzessionirten Bahnstrecken einzulösen u. c. — In einem andern (telegraphisch schon erwähnten) Artikel bemerkt das amtliche Organ, daß es auf einer durchaus irrigen Auffassung beruhe, wenn man aus dem letzterwähnten Rundschreiben des Kardinals Viale Prela auf Konflikte zwischen dem hl. Stuhle und der Regierung Sr. Majestät schließen wolle. Wenn der Kardinal-Pronuntius in der Versammlung der Bischöfe erscheine, um sich der Aufträge zu entledigen, die er von Sr. Heiligkeit empfangen, so werde er den Vorstoß führen. Wo es sich aber darum handle, daß die versammelten Bischöfe an die Regierung Sr. Majestät über mehrfache Gegenstände Erklärungen, Wünsche, und Aufschlüsse zu richten haben, woran Theil zu nehmen mit der Stellung des Hrn. Kardinal-Pronuntius nicht vereinbar sei, würden in den Zusammenkünften bei Fragen letzterer Art Ihre Eminenzen die Kardinalen von Prag, Gran, und Wien den Vorsitz führen.

** **Friest, 26. März.** Aus Pola wird gemeldet, daß gestern von dem Erzherzog Ferdinand Max, der eigens von hier dorthin zu diesem Behufe abgereist war, die feierliche Kiellegung des ersten österr. Linienschiffes, „Kaiser“ genannt, vollzogen worden ist. Das Schiff führt 90 Kanonen und hat 800 Pferdekräft. In Muggia wurden ebenfalls gestern zwei Schraubenfregatten, jede zu 300 Pferdekräft, mit dem Namen „Adria“ und „Donau“ feierlich belegt. — Der Hr. Marineoberkommandant wird sich dem Vernehmen nach demnächst nach Fiume begeben, um dort den Grundstein zur Marineakademie und hierauf nach Lussin, um den zu einer neuen Schiffswerfte zu legen.

Italien.

* **Turin, 25. März.** (Tel. Dep.) Der neu zu freirende piemontesische Admiralitätsrath soll zunächst angewiesen werden, sich nach erfolgtem Friedensschlusse mit der Verlegung der Kriegsmarine nach dem Hafen von Spezia zu beschäftigen. Wie man hört, wäre an die piemontesischen Krimmtruppen Befehl ergangen, sich zur Einschiffung bereit zu halten. Die am 22. d. M. eröffnete Eisenbahn von Genua nach Voltri soll bis zu dem Hafen von Savona verlängert werden. Aus Genua vernimmt man, daß gegen Provenienzen aus der Levante die gewöhnlichen Quarantänemaßregeln etwas verschärft wurden.

* **Fiume, 26. März.** (Tel. Dep.) Die Grundsteinlegung der Marineakademie hat heute um 11 Uhr Vormittags, vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt, unter den Auspizien Sr. Kk. Hoh. des E. H. Ferd. Max stattgefunden.

Frankreich.

+ **Paris, 28. März.** Der „Moniteur“ veröffentlicht ein langes Verzeichniß abermals eingelaufener Beglückwünschungsschreiben, indem er dabei bemerkt, daß die große Zahl derselben nicht gestatte, sie künftig wörtlich mitzutheilen, daher die Na-

men der Absender — ohne Ausnahme — bekannt gemacht werden. — Die telegraphische Depesche, welche der Papst dem Kaiser auf seine Anzeige von der Geburt eines kaiserl. Prinzen und seiner Bitte um Ertheilung des apostolischen Segens zugehen ließ, lauten (einer Korrespondenz des „Univers“ aus Rom zufolge): „Ich segne den Kaiser, die Kaiserin, das kaiserliche Kind, und Frankreich.“ Kardinal Patrizi wird — nach derselben Korrespondenz — den Titel eines Legaten a latere erhalten, um seiner Mission in Paris, im Monat Juni, mehr Wichtigkeit und Glanz zu verleihen.“ — Der Minister des Innern, Hr. Villault, gab Mittwoch ein großes Diner, dem die Bevollmächtigten und zahlreiche Personen des diplomatischen Korps und der offiziellen Welt beiwohnten. Der österreichische Gesandte, Baron Hübler, seinerseits hatte Montag ein ähnliches großes Diner veranstaltet. Borigen Mittwoch sprachen Graf Delfoff, Lord Clarendon, Graf Cavour, und Graf Buol im Ministerium des Innern, während Baron v. Manteuffel, Graf Hagfeldt, und Marquis Villamarina beim Erzbischof von Paris zu Tische waren. Man sagt, Graf Cavour habe seine Abreise bereits auf morgen festgesetzt, während Lord Clarendon Paris Sonntag verlassen wird. Es heißt ferner, der Kaiser habe selbst intervenirt, und mehrere streitige Punkte seien unter seiner persönlichen Einwirkung in den Tuilerien gelöst worden. Die Verteidigungskommission hat sicherm Vernehmen nach die Erbauung dreier Forts im Meer auf der Rhede von Havre beschlossen. Gestern Abend war brillante Fête beim Staatsminister Fould. Am Pallaste der Ehrenlegion, an den Ministerien, am Palais Royal, auf den Thürmen der Kirchen, am Hotel de ville, und an den Gesandtschafts-Hotels ist man beschäftigt, die letzte Hand an die Beleuchtungsvorrichtungen zu legen. Das Portal der ottomanischen Gesandtschaft wird, ein Halbmond mit einem Kreuze darin, in Brillantfeuer glänzen. — Börse, in der Erwartung der Nachricht von dem Friedensabschlusse belebter. Hausse. 3proz. 73,15 bis 20.

* **Marseille, 27. März.** (Tel. Dep.) Zufolge eines von Paris eingetroffenen Befehls wird man sofort 6000 — 7000 Mann nach der Krimm einschiffen. Der „Jacques-Arago“ und der „Europten“ werden je 1300 Mann, „la France“ 1200, und „l'Expres“ 400 Mann an Bord nehmen. Die übrigen Truppen werden auf kleineren Schiffen transportirt werden. (Es scheint, daß die hier erwähnte Truppeneinschiffung identisch mit der vom „Moniteur“ angezeigten Truppenüberführung nach Algier ist.)

Vermischte Nachrichten.

* **Nochmals die Fehterfrage.** Dem „Jrff. Konv.-Bl.“ theilt man aus Kaiserslautern eine Ballade „Dusnedda“ mit, die „vor mehr als 30 Jahren“ in der „Dresd. Abendztg.“, redigirt von Th. Sell, gestanden und mit dem sonst unbekanntem Dichternamen Chlotar unterzeichnet gewesen sei, und die in der That den Stoff der „Cheruskar in Rom“ und des „Fehters von Ravenna“ in den Hauptzügen enthält. Die Redaktion des genannten Blattes theilt die Ballade mit und fügt bei: „Wie nun, wenn sowohl Bacherl, als der unbekannt Dichter des „Fehters von Ravenna“, Beide unabhändig voneinander, diese Ballade gefunden und als Quelle benützt hätten? An sich Unwahrscheinliches hat Dies nicht.“ Doch. Es ist nicht denkbar, daß diese mitunter minutiöse Spezialitäten, in denen sich beide Stücke nach den bekannt gewordenen Parallelen gleichen, von beiden Dichtern, unabhändig voneinander, aus dieser Ballade entnommen worden sein sollten. Möglich dagegen scheint es, daß diese Ballade, wenn sie in der That schon vor mehr als 30 Jahren gedruckt wurde, der ersten Abfassung der Tragödie zur Quelle gedient hat. Soeben gehen uns noch folgende Nachrichten zu:

** **Wien, 27. März.** Der Bacherl-Streit hat, wie vorauszusehen war, zur Folge gehabt, daß der anonyme Verfasser des „Fehters von Ravenna“ endlich sich nennen mußte. Dies ist denn auch heute geschehen, und Friedrich Palm (Verfasser der „Grisebis“, des „Sohnes der Bildnis“ etc.) gibt sich in einer längern Erklärung, worin er die Gründe seines bisherigen Stillschweigens motivirt und die Entstehungsgeschichte des Fehters erzählt, offen als den Verfasser zu erkennen.

Wien, 28. März. (E. D. v. A. 3.) Palm (Frhr. v. Münch-Bellinghausen) behauptet in seiner Erklärung (s. oben) auf's entschiedenste, daß er das Bacherl'sche Stück bei Abfassung des „Fehters von Ravenna“ nicht benützt habe. Jede gegentheilige Behauptung erheische gerichtlichen Beweis. Als Quelle für seinen „Fehter“ führt er Götting's Abhand-

lungen 1851 an. (Wir zweifeln sehr, daß die Freunde Bacherl's diese Erklärung für genügend halten werden, wollen indessen ihren Wortlaut abwarten. D. R.)

Karlsruher Wochenschau. Sonntag, 30. März: Groß. Kunsthalle, dem Publikum geöffnet Morgens von 11 bis 1 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Ausstellung: Delgemälde: Medea im Augenblicke vor der Ermordung ihrer Kinder, von Hofmaler Grund in Baden; die Verkündung Christi, von Fräulein Benzinger. Kupferstiche: Bourbonnais, gemalt von Chacaton, gestochen von Damour; Auvergne, gemalt von Marilhat, gestochen von Damour; 7 Blatt aus dem König-Ludwigs-Album. Radirungen: 147 Blatt niederländische Radirungen. (Kataloge der Gemäldesammlung, Basensammlung, und Mithras sind bei dem Galleriedienere zu haben.) Kunstverein, geöffnet seinen Mitgliedern und Fremden Morgens von 10 bis 1 Uhr. — Montag, 31.: Im groß. botanischen Garten sind die neuen Pflanzenhäuser dem Publikum geöffnet Morgens von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Groß. Naturalienkabinet, dem Publikum geöffnet Morgens von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Fortsetzung der Vorträge des Frn. K. Schöschlin über Schiller; Abends von 6 bis 7 Uhr, im Lyzeums-Saale. — Dienstag, 1. April: Groß. Hoftheater: „Julius Cäsar“, Trauerspiel in 5 Akten, von Shakespeare; nach W. A. Schlegel's Uebersetzung für die Bühne eingerichtet von Eouard Devorient; die Ouverture und die zur Handlung gehörige Musik von Ritter v. Seyfried. — Mittwoch, 2.: Groß. Kunsthalle, dem Publikum geöffnet Morgens von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Ausstellung wie Sonntag, den 30. März. Groß. Zasanerie, dem Publikum geöffnet von 4 bis 5 Uhr Nachmittags, mit Einlaßkarten, welche auf dem groß. Pofforflamte Mittwoch Vormittag von 11 bis 12 Uhr zu erhalten sind. Fortsetzung der Vorträge des Frn. K. Schöschlin über Geschichte des deutschen Theaters; Abends von 6 bis 7 Uhr, im Lyzeums-Saale.

Karlsruhe, 28. März. In Betreff der in Nr. 132 d. Bl. enthaltenen Bemerkungen über die verspätete Einhäudigung unseres Blattes vom Montag Morgen an unsere Abonnenten an verschiedenen, aufwärts von Karlsruhe an der Eisenbahn liegenden Orten, insonderheit zu Rastatt, geht uns eine Mittheilung der Direktion der groß. h. Verkehrsanstalten zu, wonach auf ihre Veranlassung das Blatt an dem genannten Orte künftig sogleich nach seiner Ankunft abgegeben werden wird. Wir sprechen der hohen Stelle dafür unsern besten Dank aus. Wenn dagegen für die Linie abwärts eine Verzögerung von unserer Seite im Spiele sein sollte, so werden wir für die noch kurze Zeit des Winter-Fahrtensplanes Sorge tragen, daß dieselbe künftig vermieden werde.

Neueste Post.

* **Kopenhagen, 28. März.** Es ist ein neues Ministerium für die Angelegenheiten des k. Hauses und der Zivilisten gegründet worden. Der Kammerherr Berling wurde zum Generalintendanten ernannt.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

** **Aus Paris.** Die Revue de Paris hat ihren zahlreichen Abonnenten folgende Anzeige zukommen lassen: Die Revue de Paris war stets der Ansicht, daß Kunst und Literatur nicht außer Beziehung zu den großen Fragen der physischen Wohlfahrt, der geistigen und sittlichen Vervollkommnung stehen. Allein es konnte nur darauf hingewiesen werden, da das Preßgesetz für verartige Studien Bedingungen vorschrieb, welchen die Revue bisher noch nicht genügt hatte und die sie so eben erfüllt hat.

In der Folge wird sie daher bei der Entwicklung der Prinzipien, die stets ihre literarischen Arbeiten leiteten, die wesentlichen praktischen Endaufgaben aller Wissenschaft und Kunst ins Auge fassen können. Durch ihren besondern Charakter der Ueberhäufung mit politischen Tagesneuigkeiten entgehend, wird sie den seit der Revolution von 1789 angeregten und noch nicht beseitigten großen Streitfragen eine Aufmerksamkeit und eine Stelle widmen, welche die Tagesblätter ihnen verlagern müssen. Kein Zweifel, daß dieses neue Stadium die Sympathien, deren sie stets genossen, befestigen und noch erhöhen wird.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 30. März, 2. Quartal, 38. Abonnementsvorstellung: **Der Prophet**; große Oper mit Ballet in 5 Akten; nach dem Französischen des Eugen Scribe deutsch bearbeitet von L. Kellstab; Musik von Giacomo Meyerbeer.

C.279. Bern (Schweiz).

Neue Anzeige.

Im Geschäftsbureau Bichsel in Bern (Schweiz) wären über 1000 empfehlenswerthe **Dienstboten** und **Berufsleute**, der deutschen, französischen, italienischen, holländischen, englischen, russischen und arabischen Sprache angehörend, sogleich verfügbar. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Bichsel, Geschäftsgent.

Commis- und Lehrlingsstelle.

Für einen auswärtigen, braven, jungen Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen, ist in einem Kolonial- und Delikates-Baaren-Geschäft eine Lehrlingsstelle frei und kann gleich besetzt werden. Kost und Wohnung wird im Hause gegeben.

Auch ein Commis, der eine schöne Handschrift schreibt, wo möglich in genanntem Geschäft erfahren und gut empfohlen ist, die doppelte Buchführung gründlich versteht, kann eine Anstellung finden. Näheres franko unter Nr. C.182 an die Expedition der Karlsruher Zeitung. C.183.

Geschäftstheilhaber-Gesuch.

Zur Gründung eines Fabrikgeschäftes wird ein Theilhaber gesucht, der, gleichviel ob Kaufmann oder nicht, ein Kapital von mindestens 12,000 fl. einlegen kann. Näheres auf frankirte Anfragen unter Chiffre C.203, durch die Expedition d. Bl.

Stellegesuch.

Eine Dame aus Dresden sucht eine Stelle als Lehrerin in einem Institute, um daselbst die deutsche, französische, englische und italienische Sprache grammatisch sowohl, als durch Konversation zu lehren; sie hat in genannten Sprachen Prüfungen bei Professoren bestanden, und hat darüber schriftliche Zeugnisse aufzuweisen.

Das Nähere durch portofreie Briefe unter der Adresse: **Fraulein Wiesner**, Dresden, hinter der Frauentirche Nr. 9.

In ein Expeditions-Geschäft in Mannheim wird ein auswärtiger junger Mann als Lehrling gesucht.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Kapitalien auszuleihen.

Es können Darlehen auf Liegenschaften von 3000 fl. bis zu 30,000 fl. zu 4 1/2 % an sichere Leute in guten Orten gegen mindestens doppelten Verfall abgegeben werden.

Die Pfandscheine sind an die Expedition dieser Zeitung franco zu senden. — Der Ankauf einer Gebühr oder Provision hat nicht Statt, und bei pünktlicher Verzinsung ist eine Kündigung nicht zu erwarten.

Fremde und inländische Hölzer

in Blöcken u. Furnieren für Tischler u. Drechsler bei **F. J. Waghette, Straßburg.**

Aechter Peru Guano.

Unterzeichnete sind als Verkäufer dieses Artikels in den landwirtschaftlichen Berichten von Freiherrn L. von Babo empfehlend genannt, und liefern diese Waare in garantirt und stets gleicher Qualität in jedem beliebigen Quantum.

G. & M. Köhler

in Mannheim und Rotterdam.

Leihhauspfänder-Versteigerung.

In der Woche vom 14. bis 19. April d. J. werden in dem Leihhaus-Bureau die über 6 Monate verfallenen Pfänder versteigert.

Dienstag, der 1. April, ist der letzte Tag, an welchem die über 6 Monate verfallenen Pfandscheine zur Verzinsung noch angenommen werden.

Karlsruhe, den 16. März 1856.
Leihhaus-Verwaltung.
L. Weber.

C.278. Karlsruhe.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen.

Der Gesellschaftsausschuss hat auf Grund der Statuten zur diesjährigen Tilgung am Kapital der Partial-Obligationen die Summe von fl. 46,000 festgesetzt.

In der hierauf vor Notar und Zeugen vollzogenen VIII. Ziehung wurden folgende Obligationen zur Heimzahlung bestimmt:

Lit. A. 18 Stück à fl. 1000.	Nr. 20. 117. 147. 149. 296. 328. 342. 354. 373. 402. 408. 422. 534. 546. 595. 601. 606. 673.	fl. 18,000.
Lit. B. 51 Stück à fl. 500.	Nr. 33. 62. 82. 138. 177. 181. 408. 410. 421. 424. 516. 522. 558. 581. 609. 681. 710. 755. 756. 794. 799. 816. 886. 910. 965. 996. 1034. 1037. 1073. 1106. 1243. 1356. 1393. 1421. 1436. 1437. 1451. 1543. 1560. 1571. 1635. 1662. 1680. 1688. 1801. 1818. 1820. 1842. 1857. 1928. 1943.	fl. 25,500.
Lit. C. 25 Stück à fl. 100.	Nr. 23. 86. 116. 144. 242. 252. 374. 396. 411. 428. 498. 507. 546. 558. 566. 608. 659. 711. 712. 793. 837. 902. 926. 928. 945.	fl. 2,500.

Zusammen . . . fl. 46,000.

Indem wir dieses Ergebnis bekannt machen, fordern wir die Inhaber der verlosenen Obligationen auf, die Kapitalbeträge mit den laufenden Zinsen am 30. Juni dieses Jahres bei einem der auf den Coupons bezeichneten Bankhäuser zu erheben. Von diesem Zeitpunkt an findet keine Verzinsung mehr statt.

Ferner werden

gegen die Dividenden-Scheine für das Jahr 1855 für die Aktien Lit. A. 50 fl.

bei einem der auf den Dividenden-Scheinen bezeichneten Bankhäuser am 30. Juni 1856

bezahlt.

Karlsruhe, den 29. März 1856.

Der Vorstand des Ausschusses.
Max v. Haber.

C.281. Karlsruhe.

HOTEL ET SALLE DE LA CROIX D'OR à Carlsruhe,

mardi 1^{er} Avril 1856 à 7 heures du soir,

Grande Séance magnétique

donnée par le célèbre professeur

M. Brunet de Bollons.

Prix des places: 1^{ere} 1 fl. 45 kr., 2^{me} 1 fl.

Les portes seront ouvertes à 6 h^{res}, on commencera à 7 h^{res}.

Cours de magnétisme en 6 leçons, tous les jours après midi à partir de lundi.



Verpachtung einer Brauerei.

Bis Michaeli dieses Jahres kann eine, mitten in einem der lebhaftesten Viertel der Stadt stehende, auf 3 Straßen stoßende, gut eingerichtete, große Bierbrauerei mit Lagerteller und Bohnung auf mehrere Jahre an einen soliden Bierbrauer verpachtet werden, und dürfte hierbei ein junger, sachverständiger Mann seine gute Rechnung finden, indem die Fabrikation des deutschen Bieres täglich mehr Beifall findet.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe **M. Knoderer Witwe**, zum Geist in Karlsruhe.

auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle statt, wozu die Lusttragenden eingeladen werden.

Karlsruhe, den 27. März 1856.

Verwaltung der groß. Eisenbahn-Hauptwerkstätte und des Hauptmagazins.
Ringel. vdt. Biesele.



Pferdeverkauf aus dem Königl. Privatgestüt.

Nach dem hiesigen Pferdemarkt, und zwar am Mittwoch, den 16. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werden im Königl. Marstallgebäude dahier nachstehende, zum größten Theil fehlerfreie, durch Zuwachs überzählig gewordene Pferde aus dem Königl. Privatgestüt an den Meistbietenden öffentlich zum Verkauf gebracht werden, nämlich:

- Bon orientalischer Vollblutucht:
 - 4 vierjährige Schimmelhengste,
 - 1 vierjähriger Fuchswallach,
 - 2 fünf- und sechsjährige Braunstuten,
 - 7 vier-, sechs- und achtjährige Schimmelstuten.
 - Bon orientalischer Halbblutucht:
 - 1 vierjähriger Schimmelhengst,
 - 1 vierjährige Rapfstute,
 - 3 vierjährige Schimmelstuten.
- Den 22. März 1856.
Verwaltung der Königl. Privatgestüte.

C. 266. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Föherer Anordnung zufolge werden die nachstehend verzeichneten abgängigen Materialien öffentlich versteigert:

137 Zentner alter Federn- und Seilensackl,
403 " altes Gußeisen,
290 " alte Wagenachsen,
29 " altes Blech,
99 " Schmelzeisen,
450 " Abfalleisen,
12 " altes Glas.

Die Steigerungsverhandlung findet

Donnerstag, den 10. April,

Vormittags 9 Uhr,

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.